

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieser Newsletter steht noch ganz unter dem Eindruck eines gelungenen und für die Zukunft Mut machenden Festes anlässlich des 50. Geburtstages der Realschule der Ursulinenschule Hersel sowie der Jubiläumsfahrt an die Wirkungsstätte der Hl. Angela Merici zum Gardasee.

50 JAHRE REALSCHULE - Jubiläumsfeier

Ein Fest in 3 Akten

Die Schule hatte noch nicht wieder begonnen, da waren schon viele Köpfe mit dem Gedanken beschäftigt, in welcher Form das Jubiläum der Realschule am 10.10.2013 zu feiern sei. Erste Überlegungen waren bereits vor den Ferien getätigt worden: Klassen ausgeguckt, mit denen man etwas vorbereiten wollte, Texte gedichtet, Chorsätze geschrieben, Schülerinnen für Aufgaben ausgesucht, Kollegen und Kolleginnen für die logistische und inhaltliche Planung von Gottesdienst, Festakt und Buffet angesprochen.

Wir können wohl sagen: alle Mühen haben sich gelohnt! Wir sind immer noch selbst überrascht, wie harmonisch, reibungslos und stimmungsvoll wir mit der ganzen Schulgemeinschaft von Gymnasium und Realschule, mit dem Herseler Schwesternkonvent, Kollegen und Kolleginnen, Schülerinnen, Eltern, Freunden der Ursulinenschule und mit dem Schulträger unser kleines Jubiläum feiern konnten.

Für alle, die nicht dabei sein konnten, hier nun eine kleine Chronik des Tages in 3 „Akten“, und für die, die dabei waren, noch einmal ein „Revival“.

Am 10. Oktober 2013 begannen wir den Tag mit einem festlichen Gottesdienst, den Herr Domkapitular Prälat Gerd Bachner, der Leiter der Abteilung „Schule und Hochschule“ gemeinsam mit Schulpfarrer Pütz mit uns feierte. Zu diesem Anlass hatte sich ein gemischter Lehrerchor, bestehend aus 24 (!) Kolleginnen und Kollegen beider Schulen gebildet, der den feierlichen Gottesdienst unter Leitung von Frau Beckmann (RS) musikalisch mitgestaltete. Zur Liedauswahl gehörte die klassische moderne Literatur wie aber auch Neues Geistliches Liedgut, bei dem Bianca Schnitzler (ehemalige Realschülerin und jetzt in der Q1) dem Chor als Solistin souverän zur Seite stand, sowie ein Chorsatz von J.S. Bach.



An dieser Stelle sei besonders den Kolleginnen und Kollegen des Gymnasiums gedankt, die mit viel Freude, Engagement und unter hohem zeitlichem Einsatz durch ihr Mitsingen

ganz selbstverständlich das Jubiläum der Realschule zu ihrer Sache gemacht und zur Gestaltung der Messe beigetragen haben.

Prälat Bachner schlug in seiner Predigt den Bogen zwischen Papst Johannes XXIII, der im Gründungsjahr der Realschule (1963) - ein Jahr nach der Einberufung des Vaticanum II - starb sowie dem in diesem Jahr gewählten Papst Franziskus und erinnerte an die Gemeinsamkeit zwischen den beiden, die man schon jetzt feststellen könne: die mit ihrer Persönlichkeit verbundene Aufbruchstimmung, die uns auch im Sinne der Heiligen Angela Merici Auftrag sein und ermutigen soll, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen.



Zum Festakt versammelten sich die 280 geladenen Gäste gegen 10.30 Uhr in der Turnhalle 1.

Von Anfang an war klar: die Schülerinnen sollten im Mittelpunkt dieses Festaktes stehen. So waren es auch 2 Schülerinnen, die stellvertretend für die insgesamt 370 Realschülerinnen die Moderation übernahmen und durch das Programm führten: **Theresa Calcara (R9b)** und **Pauline Egler (R6b)** begrüßten die Redner, unterhielten sich ganz ungezwungen über den Schulalltag, über den Unterschied zwischen „klein“ und „groß“ sein, sprachen die „wirklich“ wichtigen Themen („Mister Right“) an, leiteten gekonnt und souverän von einem Programmpunkt zum nächsten und bezauberten mit ihrem natürlichen Charme und Spielwitz das ganze Publikum.





Die **beiden 6. Klassen** umrahmten als Chor das Programm mit Texten von Frau Preuß zur Schulgeschichte und Situation der „armen“ Schülerinnen („im Schweiß des Angesichts lernen wir tagtäglich...“) auf Melodien aus bekannten Musicals, einstudiert von Frau Beckmann. Die Lieder wurden auswendig vorgetragen und ein beigelegtes Liedblatt animierte die Zuhörer zum Mitsingen. Besonders bei der Textzeile „Realschulfeeling, das liegt uns im Blut“ merkte man: die Mädchen standen nicht nur musikalisch voll dahinter.



Wenn ein Löffelchen voll Zucker

Mit 20 Kindern und 2 Frau begann die Schul man aufzubaun.
Schwester Bernarda und Frau Huismann gingen forsch einher.
Sie hatten gleich den richtgen Schritt und viele zogen mit.
So wurden jedes Jahr es immer mehr.

**Wenn ein Löffelchen voll Zucker jeden Lehrstoff dir versüßt...
Lernt sichs gleich noch mal so gut.**

Es ging gut weiter Jahr für Jahr und dann kam Schwester Lucia.
Die Schule führt sie stets mit viel Geschick.
Bei allem war sie gern dabei, nicht immer sorgenfrei,
doch hat im Ärmel sie so manchen Trick.

Herr Hüge schloss sich nahtlos an und alles rief: Mein Gott ein Mann!
Nach 36 Jahren wars soweit;
Vertreten hat ihn dann Frau Schmidt, sie fasste schnell hier Tritt,
doch schulisch war dies eine stürmsche Zeit.

Ja, „Hersel morgen“ sollt es sein, da knieten alle sich hinein,
und weiter gings mit Mut und viel Elan.
Herr Hüge ging dann in Pension, doch Nachwuchs gab es schon,
denn schließlich war Herr Wasser unser Mann.

Seitdem regiert er unser Haus, ist wirklich keine graue Maus
Und hat für jeden stets ein offnes Ohr.
Auch die QA ist abgehakt, die manchen schwer geplagt,
jetzt kommt zum Glück der Alltag wieder vor.

Wenn wir heut in die Zukunft sehn, so soll die Schul weiterbestehn,
denn ohne sie wäre vieles nicht so gut.
Wir lernen gut und viel und kommen meist ans Ziel:
Realschulfeeling, das liegt uns im Blut.

Der Sketch **„Unterricht im Wandel der Zeiten“** führte uns zurück in die 60er-Jahre, als Peter Kraus mit seiner Musik die Herzen der Schülerinnen erwärmte, der Petticoat das liebste Kleidungsstück der Mädchen war und man gleichzeitig gehalten war, unter der strengen Aufsicht des damaligen Lehrpersonals im Fach „Lebenskunde“ sich mit der Rolle als zukünftige Ehefrau zu beschäftigen. Ausschnitt aus dem Jahre 1963 gefällig? *„Wir hören dem Mann auch immer gerne zu, wenn er nach Hause kommt. Auch wenn wir Frauen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, schweigen wir. Wir lassen zuerst nur den Mann erzählen und vergessen nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als unsere.“*



Cut – 2013: die Schülerinnen tragen nun „zeitgemäße“ – sprich: sehr offenerhege Kleidung, unterhalten sich zu Beginn des Unterrichts über Facebook und „coole“ Jungens vom CoJoBo. Die Lehrerin kann ihre Aufmerksamkeit nur erreichen, weil eine junge Kollegin ihr das neueste Handy in die Hand drückt. Der „Lebenskundeunterricht“ sieht nun vollkommen anders aus. Auf die Frage, was eine Frau tun muss, damit es dem Mann nach seiner Arbeit gut geht, antwortet die Schülerin nun ganz selbstbewusst: *„Bevor wir ins Fitnessstudio gehen, schreiben wir schnell noch eine SMS, wo er das Fertiggericht findet und was er noch tun muss. Gaaaaaanz wichtig: Mülleimer leeren! Denn so geben wir ihm das*

Gefühl, wirklich gebraucht zu werden.“

Mit überzeugender Leichtigkeit und lebensnah auf die Bühne gebracht spiegelte der Sketch, gespielt von Schülerinnen der R9b und angeleitet durch Frau Schwirten (RS) und Herrn Oldeweme vom Gymnasium die Pole wieder, zwischen denen sich die Erziehung der Mädchen früher und heute darstellt. Das Festhalten am alten Rollenbild der Frau früher und ihre Stellung in der heutigen Gesellschaft wurde in überspitzter, selbstironischer Weise souverän und überzeugend dargebracht und hat das Publikum begeistert. Der Applaus für diese Einlage war mehr als verdient! Ein großes Lob ergeht an Lydia Kuhl, Lea Schallenberg, Kaya Walkow, Vanessa Weißkirchen und Hannah Bastin als Schülerinnen sowie an Frau Schwirten als gestrenge Lehrerin.



Ein weiterer Höhepunkt des Festaktes war eine **Modenschau**, die – typisch Mädchenschule – die kleidertechnischen Finessen und Vorlieben der letzten 50 Jahre Revue passieren ließ. Vom Blüchchenmuster in den 60ern über Dirndl im Minilook, Felljacken und lässigen Overalls, Jacken mit Schulterpolstern, Hosenanzüge und dem frechen Stil zu Beginn des Jahrtausends bis hin zu figurbetonten Jeans und knappen Oberteilen – nichts dürfte fehlen. Schade, dass die anwesende Presse nicht den abgesprochenen „Gag“ verstanden hat, als Herr Wasser einer etwas knapp bekleideten Schülerin mit echt wirkendem, gut gespielter Entsetzen ein Schul-T-Shirt mit Schul-logo in Übergröße zuwarf, um ihre „Blöße“ zu bedecken. Die jeweiligen Zusammenschnitte von bekannten Musik-Hits aus den entsprechenden Jahrzehnten animierten das Publikum zum Mitklatschen und – singen, und führten viele der erwachsenen Anwesenden noch einmal zurück in ihre Jugend. Danke an die 20 Schülerinnen der R8a, die sich unter der Leitung von Frau Welter, Frau Friedrich-Engels und Frau Gantke bereit erklärten, sich als „Models“ auf die Bühne zu wagen. Da schlummert noch so manche Begabung, von der im Kollegium bisher nichts bekannt war...



Eine etwas andere Liebeserklärung
(Melodie: Ännchen von Tharau)

Realschule Hersel, wie bist du mir lieb,
schön dass es dich hier im Orte noch gibt.
Wolln wir heut feiern dein 50zigstes Jahr
Darum sind heute wir alle gern da.

Realschule Hersel, mein Lehrinstitut,
o du mein Reichtum, mein Licht und mein Gut.

Schulrat, Kollegen, Prälat sitzen hier,
ihre Hochachtung zu zeigen dir.
Hast dich erwiesen als Kleinod vor Ort
Stehst bei Eltern und Schülern zum Wort.

Realschule Hersel, bist klein, aber fein,
stets sollst du mein´ liebste Lehranstalt sein.

Will dich auch streichen die Schulpolitik
Nein, - das mögen wir überhaupt nicht.
Bist du doch Heimat, Gewinn und Plaisier
für viele Mädels aus unserm Revier.

Realschule Hersel, wie bist du doch schön,
reizend und nett täglich anzusehn.

Gibt es zwar bei dir kein Abitur,
„Nur“ mittlere Reife, ... doch hör meinen Schwur:
Wenns dich nicht gäb, wär mein Herz mir gar schwer.
Wo kämen Fachoberschüler nur her?

Wenn ob der Zukunft im Herz es mir graut
Bleibst mir doch immer die liebste Braut.

Bistum, Kollegen, zu dir immer stehn
durch alle Stürme, mög der Wind scharf wehn.
Fünfzig, kein Alter, du junge Frau
Wirst bald leben im schmucken Neubau.

Realschule Hersel, die Zukunft wird schön
beim Hundertsten werden wir uns wiedersehn.

Text: L. Beckmann

Drei Schülerinnen der R10b (**Regina Buff, Anna-Lena Krein, Maggie Zingsheim**) wagten zum Ende des Festaktes unter Anleitung von Frau Schulze noch einen Tango. Gekonnt und mit viel tänzerischem Geschick sowie einer ordentlichen Portion „Augenzwinkern“ zeigten sie, wie wichtig es für unsere Schülerinnen besonders in früheren Zeiten war, in Ermangelung eines realen Gegenübers auf „Mister Right“ vorbereitet zu sein, indem man ab einer bestimmten Jahrgangsstufe den Tanzkurs belegte. Dieses Können ist natürlich heute leider nicht mehr gefragt und Verabredungen lassen sich problemlos Dank Handy per SMS kurzfristig treffen.



Bianca Schnitzer ließ es sich nicht nehmen, als ehemalige Realschülerin (jetzt Q1) mit dem Song „Memory“ aus dem Musical „Cats“ der Realschule zu gratulieren. Schon im Gottesdienst hatte sie gemeinsam mit dem Lehrerchor musiziert.

Nicht vergessen sollte man auch die „Bühnenkinder“ Bianca, Nathalie und Nora aus der R10b, die völlig unaufgeregt für einen reibungslosen Auf- und Abbau auf der Bühne gesorgt haben, Stühle, Tische, das Rednerpult und Mikros hin- und herschoben, als wären sie professionelle Bühnenarbeiter. Und die Technik funktionierte auch völlig pannenfrei!



Hinter der Bühne war höchste Konzentration gefragt...

Neben den Darbietungen von Seiten der Schülerinnen kamen auch viele zu Wort, die gratulierten und der Realschule weiterhin viel Erfolg und noch viele gute Jahre wünschten. So ermutigte Herr **Stefan Koch**, Abteilungsleiter „Katholische Schulen in der Trägerschaft des Erzbistums Köln“, unsere Schule in bewährter Form weiterzuführen; Herr **Achim Eckstein**, Leitender Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Köln, erinnerte an die vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben, denen wir uns immer wieder neu stellen müssen; Herr **Heinrich Hönig**, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Bornheim, betonte die außerordentliche Stellung der Ursulinenrealschule in der Schullandschaft der Stadt; **Sr. Lucia Schäckel**, stellvertretende Oberin des Ursulinenkonventes Hersel, ließ noch einmal Erfahrungen aus ihrer Funktion als Realschuldirektorin Revue passieren.

Der Schulpflegschaftsvorsitzende Herr **Rainer Kluth** sowie die Schülersprecherinnen der RS, **Ann-Freya Bernhagen** und **Luisa Schneider** (beide R9a) dokumentierten auf ganz persönliche Art, auf welche Weise sie sich mit der Schule verbunden fühlen. Frau **Lucia Beckmann**, Vertreterin des Lehrerrates der Realschule, verwies auf die besondere Situation, mit denen sich die Realschulen schulpolitisch heute konfrontiert sehen und dankte dem Erzbischof für die Loyalität, mit der ihr spezifischer Erziehungs- und Bildungsauftrag in der Tradition des Ursulinenordens begleitet wird; Frau **Barbara Herzog** als Vertreterin des Kollegiums des Gymnasiums lobte die gute Zusammenarbeit der beiden Kollegien in „einem Hause“. **Herr Dr. Kühling**, Direktor des Gymnasiums, beschenkte das Kollegium der RS als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit einem Gutschein für eine Bank, die zum Zurücklehnen und Durchatmen für Schülerinnen und Lehrer im Park aufgestellt werden wird.



Der für den Gottesdienst gebildete Lehrerchor ließ es sich nicht nehmen, der Realschule im Festakt noch ein kleines Ständchen darzubieten. Zur Melodie von „Ännchen von Tharau“ kam eine Liebeserklärung zu Gehör, die laut unserer Moderatorin Pauline „ergreifen und anrühren“ würde. „Nehmen Sie schon mal die Taschentücher heraus. Sie werden sie brauchen...“ Und so war es auch.
(Text s. Kasten auf S. 3)



Herr Wasser
Schulleiter Realschule



Herr Koch
Oberschulrat EB Köln



Herr Eckstein
Bezirksregierung Köln



Herr Hönig
Stadt Bornheim



Sr. Lucia Schäckel
Ursulinenkonvent Hersel



Herr Kluth
Schulpflegschaft



Luisa Schneider und Ann-Freya
Bernhagen, SV der RS



Frau Beckmann
Lehrerrat RS



Herr Dr. Kühling
Direktor Gymnasium



Frau Herzog
Lehrerrat Gymnasium



das durchweg aufmerksame Publikum...

Der Lehrerrat des Gymnasiums bat das Kollegium der Realschule auf die Bühne und überreichte allen einen Blumenstrauß. Frau Herzog sagte u.a.: „Wir schauen dankbar auf die Zeit gemeinsamer Arbeit an diesem Ort zurück: eine Zeit, in der wir viel Schönes und zahlreiche Feste erlebt haben, aber manchmal auch schwierige Aufgaben gemeinsam zu lösen hatten. (...) Unser Kollegium wünscht sich auch in Zukunft eine fruchtbare und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Euch und mit Ihnen in der Ursulinenrealschule Hersel.“





Das Vorbereitungsteam war zum Teil bereits seit 6 Uhr morgens in der Schulküche fleißig.

Der dritte und damit letzte „Akt“ fand in dem von einigen Kolleginnen festlich geschmückten Ägidiusaal statt. Wohl kaum einer der Festgäste kann ermessen, welche Mühen hinter der Vorbereitung des Buffets steckten. Frau Preuß, Frau Schulze und Frau Schneider, Kolleginnen der Realschule, hatten sich vorgenommen, das Buffet in Eigenregie und ohne fremde Hilfe komplett selbst vorzubereiten.

Schon vor dem Ende des letzten Schuljahres schwirrten koch- und backspezifische Begriffe und Mengenangaben durch den Raum, bei dem sich jede mit der Materie weniger vertraute Kollegin verwundert die Augen rieb. Listen für die Zutaten wurden geschrieben, Kostenvorschläge für die zu kaufenden Lebensmittel erstellt, Rezepte ausgetauscht und ausprobiert, die Verwandtschaft und das Kollegium zum Probeessen zu Tisch geladen.

Es ist wahrlich nicht übertrieben, wenn wir rückblickend feststellen: ein solches Buffet hat die Schule noch nicht gesehen! Liebevoll bis ins letzte Detail waren die kulinarischen Speisen vorbereitet und präsentiert worden. Man merkte den Gästen an: sie genossen jeden „Happen“, der sich ihnen darbot. Besonders erwähnenswert ist das Engagement der Schülerinnen der **10. Klassen**, die den drei Kolleginnen zur Seite standen und das Gelingen des Buffets erst durch ihre tatkräftige Zuarbeit möglich gemacht haben. Bereits am frühen Morgen waren einige von ihnen vor Ort, um das Fingerfood frisch zuzubereiten. Neben dem Engagement für das Catering gebührt auch denjenigen Schülerinnen der 10. Klassen Dank, die die Gäste mit Getränken versorgt, auf- und abgedeckt, gespült und aufgeräumt haben.

Nach einer kurzen Ansprache am Nachmittag dankte Herr Wasser mit ganz persönlichen Worten den an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Kolleginnen, Eltern und Schülerinnen. Es war rundum ein schöner Tag voller Begegnungen und Gespräche und die Tatsache, dass viele Gäste sehr lange verweilten, zeigt, dass nicht nur wir selbst, sondern auch unsere Gäste beschenkt nach Hause gegangen sind.

Eine der vielen Rückmeldungen, die uns zeigen, dass es ein gelungenes Fest war, war die Aussage eines Schulleiters einer anderen erzbischöflichen Schule: „So was ist nur in Hersel möglich.“ Und Sr. Paula Peters, langjährige Lehrerin an der Realschule, meinte: „Ich bin ganz beschwingt nach Hause gegangen.“ Na, wenn das mal kein Kompliment ist...



Das festlich angerichtete Buffet...



Schnell füllte sich der Speisesaal und die Schülerinnen waren gut damit beschäftigt, für Nachschub an Getränken und Platten zu sorgen.

DANKE allen, die mit uns gefeiert haben. Ein besonderer Dank ergeht von Seiten des Kollegiums an die vielen hier ungenannten Mitarbeiter, Eltern sowie den Schülerinnen aus den Klassen 6a/b, 8a, 9b und 10a/b, die auf und hinter der Bühne, sichtbar und im Verborgenen geholfen haben, den Tag zu gestalten.

Jubiläumsfahrt an den Gardasee – Herbstferien 2013

Schon im letzten Jahr plante Frau Schneider eine Fahrt an den Gardasee, die die Aktionen rund um das Realschuljubiläum mit einem letzten Höhepunkt im Kalenderjahr beenden sollte. Zur Teilnahme eingeladen waren alle Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Schülerinnen beider Schulen. 61 Interessenten, darunter 41 Schülerinnen, 5 Kolleginnen der RS, der jetzige Schulleiter Herr Wasser sowie sein Vorgänger Herr Hüge und 14 Eltern nahmen die Chance wahr, vom 21. – 25.10.2013 in den Süden zu fahren und die Region rund um den Gardasee, in der die Hl. Angela Merici aufgewachsen ist und tätig geworden war, zu erkunden.



Hier folgt nun der lebendige, ausgesprochen lesenswerte und ungekürzte Reisebericht von Laura Knipp (R8b) und ihrer Mutter, die uns an ihren Erlebnissen teilnehmen lassen.

„Gardasee-Fahrt zum Schuljubiläum, 21.-25. Oktober 2013

In der ersten Woche der diesjährigen Herbstferien hieß es für ca. 65 Personen, darunter Schülerinnen ab 7. Klasse, Lehrer und Lehrerinnen, Schulsekretärin, Mittagsfee, aktuelle und ehemalige Schulleitung sowie für diverse Eltern: trotzdem Schule. Das Schiff Ursulium setzte sich in Form eines Bus-Doppeldeckers am 21. Oktober morgens um viertel nach fünf (!!) in Richtung Gardasee in Bewegung.

Nachdem das komplette Gepäck (O-Ton Busfahrer: „Wie kann man nur so viele Koffer haben – ach ja – ist ja eine Mädchenschule...“) verladen war und jeder sich bei der Organisatorin der Fahrt, Frau Schneider, hatte abhaken lassen, suchte man sich einen Sitzplatz, begab sich in bequeme Position und es ging los. Die 12stündige Busfahrt verlief aufgrund der frühen Uhrzeit relativ ruhig, wir kamen gut durch, es gab nur einen kurzen Stau auf der Autobahn. – Allerdings war bei den Pausenzeiten an den Raststätten grundsätzlich Stau an den Damentoiletten. Kein Wunder bei gerademal sechs männlichen Wesen in der gesamten Truppe. Man stelle sich auch bitte die Lautstärke bei einer Schlange von 59 Damen jeglichen Alters vor (schließlich muss man sich ja dann mit denjenigen austauschen können, die man im Bus nicht in unmittelbarer Sitznähe hat, oder?). 14 ½ Stunden Fahrt hatten wir hinter uns, als der Bus abends unser Domizil in Castelnovo del Garda (Peschiera) erreichte. Formalitäten wurden geregelt und Schlüssel wurden verteilt. Wir wohnten über-, mit- und beieinander in einem kleinen Bungalow-Park im Golfresort. Alle sortierten sich je Zimmer und drifteten schnell Richtung Hauptrestaurant zum Abendessen. Wie von Frau Schneider bereits beim Vortreffen bildhaft beschrieben, gab es dort jeden Abend eine große Auswahl an warmen und kalten Speisen und Nachtisch. Wer dort noch hungrig blieb, war selber schuld, auch das reichhaltige Frühstücksbuffet an den jeweiligen Tagen ließ keine Wünsche offen. Nach dem Essen kam noch die Ansage, dass wir uns jeden Morgen um zehn vor neun am Bus treffen würden, Frühstück gäbe es ab halb acht. Dann hieß es noch Auspacken und ins-Bett-Fallen, dies geschah praktisch schon im Halbschlaf. Es soll allerdings in einigen (Mädchen)-Zimmern noch ziemlich lange Gekicher und Gerede zu hören gewesen sein...

Der **erste richtige Italien-Tag** begrüßte uns mit Nebel, Nieselregen und Dunst. Am Bus wurden wir von unserer heutigen Reiseleiterin Carli begrüßt. Deren fröhlich zwitschernde Holländerinnenstimme á la Mareijke Amado ließ doch den einen oder anderen Businsassen flugs den Lautsprecher über dem Kopf aus- oder leiser schalten. Man bekam alle Informationen trotzdem mit. Da unser Wohnort etwas entfernt vom See lag, ging es erst mal in Richtung Gardasee-Uferstraße und dort, wo der tolle Ausblick sein sollte, versteckte der Gardasee sich in Nebelschwaden. Das verschlug unserer Carli aber nicht die gute Laune und sie versorgte uns mit allem, was man über den Gardasee wissen sollte: die breiteste Stelle, der Zufluss, der Abfluss (na, wer weiß es noch, richtig: Mincio, 141. Zufluss des Na-wie-heit-der-längste-Fluss-Italiens?), die Familie der Skaliger (genau: die mit den Hunderassen-Vornamen/der Mailänder Scala und noch viel mehr) und deren Festungen (waren sie jetzt päpstlich oder kaiserlich gesinnt, und woran erkennt man das nochmal?), Goethes Italienreise (er wurde in Malcesine unter Spionageverdacht verhaftet), die Oliven, die Zitronen, der kürzeste Fluss Italiens (den wir komplett im Vorbeifahren sehen konnten) und und und. An jedem der drei Tage hatten wir eine andere Reiseleitung. Da wir aber – klar – immer um den Gardasee herum fuhren, bekamen wir auch jeden Tag die Grundinfos. Irgendwie ist das im Nachhinein gut, denn nach drei Tagen hatte es wirklich jeder mitbekommen, auch diejenigen, die an zweien dieser Tage die Musikohrstöpsel drin hatten.

Tag eins führte uns nach Malcesine, dann mit dem Schiff einmal quer über den Gardasee nach Limone, dort waren eine Limonaia (Zitronenzucht- und Verarbeitungsbetrieb) sowie das örtliche Tourismus-Museum zu besichtigen, an-schließend wieder mit dem Schiff an die Nordspitze des Sees nach Riva del Garda. Alle

diese See-Anlieger sind malerische kleine Städtchen, mit vielen kleinen Gassen und manch schiefen winzigen, teils in die Berge gebauten Häusern, mit Torbögen, heimeligen Durchgängen – und ganz vielen Geschäften. Dort am Gardasee sieht es aus, als sei es die Filmkulisse für „Tintenherz“ gewesen. Wer die-sen Film gesehen hat und diese dort eingefangene örtliche Stimmung mag, sollte auf jeden Fall einmal den Gardasee im Herbst besuchen.



Tag zwei mit Reiseleiterin Hanka brachte uns nach Lazise (Skaliger-Festung), Sirmione (Halbinsel mit Thermalbädern, Skaliger-Festung (ha!) und römischen Ruinen), Desanzano und nach Bardolino, wo wir ein Olivenmuseum mit Ölmanufaktur besichtigten. Der wichtige Punkt heute war jedoch Desanzano, Geburtsort von Angela Merici. Klar, dass wir vor deren dortiger Statue ein Gruppenfoto gemacht haben. Die Lebensgeschichte der Angela Merici geben wir jetzt an dieser Stelle nicht wieder, das würde den räumlichen Rahmen sprengen. Nach dem Tagesabschluss durch gemeinsames Abendessen soll es Leute in der Gruppe gegeben haben, die noch in der Bar das Tanzbein geschwungen haben...



Tag drei mit Reisleiter Guido führte uns nach Brescia, dem Wirkungs- und Sterbeort der Angela Merici, und abschließend nach Verona. In Brescia besichtigten wir die Ursulinen-Kirche, in welcher Angela Merici mit ihren Ursulinen lebte und wirkte, und in der sie bis heute einbalsamiert und in einem Reliquenschrein aufgebahrt zu sehen ist. Diese Kirche wurde im Krieg komplett zerstört und allein mit der handwerklichen und finanziellen Unterstützung der Ursulinen

vollständig wieder aufgebaut. Unter dem Kirchenraum finden sich römische Grabreste und Knochen der zu jener Zeit verstorbenen und dort begrabenen Christen. Schwester Domenica, eine temperamentvolle Ursulinen-Schwester, die uns alles auf Italienisch erklärte, brachte unseren übersetzenden Reiseleiter ganz schön mit Redetempo und Gestik zum Schwitzen, sodass er ihr teilweise – damit er überhaupt mit dem Übersetzen nachkam –



das Mikrofön kräftigst entwunden musste. Schwester Domenica hatte uns irgendwie so sehr ins Herz geschlossen, dass sie uns auch noch die beiden Wohnräume von „Santangela“, wie sie sie in wundervoll singendem Italienisch nannte, zeigte und unbedingt ein Foto von unserer Gruppe machen wollte. Dann Verona: die Stadt der vielen Kirchen, der berühmten Arena und natürlich der von Shakespeare unsterblich gemachten Julia. Wie an den beiden vorherigen Tagen kamen wir gegen 19 Uhr wieder in unserem Bungalow-Dörfchen „Eden – Limone“ an und verabredeten uns nach dem Abendessen in der Bar, da wir Frau



Schneider gerne gemeinsam für ihre gesamte Mühe vor und auch während der Tage danken wollten.

Am nächsten Morgen war dann um halb zehn der letzte Treff-Termin am Bus, denn es ging nach Hause – was wir nach ca. 11 Stunden und einem Sängerwettbewerb in der oberen Etage während der letzten 3-4 Stunden auch heil erreichten. Für die ganze Fahrt gilt: Erstaunlich war die Aufmerksamkeit, mit der alle (fast immer) den Reiseleitern und erklärenden Personen zugehört haben, fantastisch die Pünktlichkeit der Mädels, es musste niemand gesucht und niemandem hinterher gelaufen werden, die Stimmung war durchgehend gut und außer vermissten und wiedergefundenen Zahnsparren gab es auch keine Unfälle.

Abschließend möchten wir gerne noch einmal Danke sagen; wir denken, das ist auch im Sinne aller Teilnehmer: Es war eine herrliche Fahrt, ein vielseitiges Programm mit Infos und genügend Freizeit, Essen, Wohnen, einfach rundherum, ein ganz, ganz riesiges und herzliches Dankeschön, Frau Schneider!!

Und natürlich Danke von uns auch allen, die mitgefahren sind, die wir mehr oder überhaupt erst neu kennengelernt haben: Wir hoffen, es gibt ein Nachtreffen! Vorerst würden wir uns wünschen, ganz viele von Euch und Ihnen beim Advents-Café am 24.11. im Ägidiusaal wiederzutreffen,

bis dahin eine schöne Zeit

Laura Knipp (R8b) und Mama

HERZLICHE EINLADUNG

**zum Adventscafé im Ägidiusaal
am Sonntag, dem 24. 11. 2013
14 – 18 Uhr**

7 Klassen aus G und RS werden Ihnen Adventliches und Weihnachtliches zum Kauf anbieten. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt: neben Kaffee und Kuchen gibt es auch Herzhaftes. Ein Teil des Erlöses geht wie auch im letzten Jahr an das Kinderhospiz in Olpe.



Redaktion: Lucia Beckmann
beckmann@ursulinenschule-hersel.de